

Leseprobe 1. Akt

Der Sturm
Frei nach William Shakespeare

Fassung von Gernot Plass

©

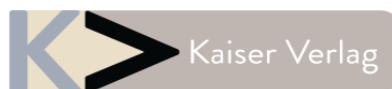


Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at

Alle Rechte sind vorbehalten.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das vorliegende Manuskript darf weder verkauft, noch verliehen, noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Jede Art von Vervielfältigung (Kopieren, Herausschreiben, Scannen, etc.) ist ohne Einverständnis des Rechteinhabers untersagt. Alle Rechte zur öffentlichen Darbietung des Stückes oder Teile daraus, sowie die Rechte zur Bearbeitung, Übersetzung, Verfilmung und Aufzeichnung und Ausstrahlung sind vorbehalten. Das Aufführungsrecht ist weltweit ausschließlich zu erwerben bei:

©



**Österreichischer Bühnenverlag
Kaiser & Co. Ges.m.b.H
Am Gestade 5/2
1010 Wien, Österreich
Tel: ++43/1/535 52 22
Fax: ++43/1/535 39 15
office@kaiserverlag.at
www.kaiserverlag.at**

„Ich muss ans Buch!“

*„traumentflogene Gestalten gaukeln in
karminrot, flammendem Orange!“*

Der Sturm

Vorspiel

(leiser Wind, Prospero im festlichen, mit Pfauenfedern geschmückten Zaubermantel tritt auf, Mikrophon)

PROSPERO- *(flüsternd)* Wind weht, wirbelt Wolkenfetzen
wesenhaft zu Formen ineinander,
die vor unsern Augen zauberhaft
Bedeutung lügen. *(hebt die Hände)* Ein Erscheinen:

KAPITÄN- *(leise aus der Ferne)* B o o t s m a n n!

PROSPERO- *(hört dem Ruf nach)* Noch eins!

BOTTSMANN- *(leise aus der Ferne)* Käpt'n?

PROSPERO- Wind weht!

KAPITÄN- *(leise aus der Ferne)* Bootsmann!

Akt I

1.Szene

**An Bord einer Karavelle mitten am Meer
(Kapitän, Bootsmann, Alonso, Matrosen)**

*Blitz und Donnerschlag. Finsternis.
Sturmgeräusche, Elmsfeuer an den Masten und Wanten*

KAPITÄN- Bootsmann!

BOTTSMANN- Käpt'n?

KAPITÄN- *(brüllt)* B o o t s m a n n!

BOTTSM.- Hier!

KAPITÄN- Wo bleibst du Kerl?

BOTTSM.- Bin hier. Was gibt 's?

KAPITÄN- *(alarmiert)* Sofort! Die Männer alle raus an Deck!

BOTTSM.- Ist klar!

KAPITÄN- Die ganze Mannschaft!

BOTTSM.- *(ruft nach hinten)* Leute!

KAPITÄN- Tempo!

BOTTSM.- Schnell!

KAPITÄN- Ein Sturm!

BOOTS.- Ein Sturm?!

KAPITÄN- Ein riesen Sturm! Im Osten!

BOTTSM.- Alles klar. He! Aus den Matten! Aus den Matten!
KAPITÄN- Sputen oder -
BOTTSM.- Hopp!
KAPITÄN- wir rammen Grund!
BOTTSM.- Macht hin.
KAPITÄN- Verdammt! Wie lange dauert das?
BOTTSM.- Wacht auf!
KAPITÄN- Wo sind die Männer!?
MATROSE- Hö!
BOTTSM.- *(brüllt)* Los! Alle hoch!
ALLE- Hö Chef!!
KAPITÄN- Was ist jetzt?
BOTTSM.- Leute! Sturm!
MATROSE- Ein S t u r m!
BOTTSM.- Raus! Go, go, go!
KAPITÄN- *(brüllt)* Los! Alle Mann an Deck!
ALLE- Go, go, go, go!
KAPITÄN- Wir sind zu nah an diesen Klippen! Wird ´s bald!
MATROSE- Sturm!
KAPITÄN- Jetzt auch im Westen! Fier weg!
BOTTSM.- Fier weg! Macht schon!
MATROSE- Fier weg!
KAPITÄN- Und wir müssen Beidreh ´n !
BOTTSM.- Beidreh ´n! Du! Da rüber!
KAPITÄN- Zwei zu mir ans Steuer!
MATROSE- Steuer!
KAPITÄN- Macht schon! Und die Segel reffen! Bootsmann!
BOTTSM.- Segel reffen!
KAPITÄN- Macht schon!
BOTTSM.- Einzieh ´n!
MATROSE- Einzieh ´n!
BOTTSM.- Los Bewegung!
MATROSE- *(sieht die Riesenwellen)* Oh mein Gott, sieh ´ dir das an!
KAPITÄN- Den Mast nach Achtern legen!
BOTTSM.- Mast nach Achtern!
MATROSE- Diese Well ´n!
KAPITÄN- Den Mast nach achtern!
BOTTSM.- Ziehen!
ALLE- *(unter Anstrengung)* Huh!

BOTTSM.- Und ziehen!

ALLE- Huh!

BOTTSM.- Und ziehen!

ALLE- Huh!

MATROSE- Seht dort die Brecher!

MATROSE- Brüller!

MATROSE- Gott im Himmel!

Auftritt

ALONSO- Bootsmann!

ALLE- Huh!

ALONSO- *(taucht von unter Deck auf)* Was ist hier los?

ANTONIO- Wo ist der Käpt´n?

BOTTSM.- Unten bleiben!

ALONSO- Aber -?

BOTTSM.- Keine Passagiere! Runter!

MATROSE- Vorsicht!

ANTONIO- Wir woll´n nur den Käpt´n sprechen!

BOTTSM.- Hört ihr nicht? Ihr steht im Weg!

MATROSE- Ab in die Koje!

ALONSO- He! *(zu Antonio)* Wie redet der -

MATROSE- Ihr helft dem Sturm!

ALONSO- mit seinem K ö n i g! ?

MATROSEN- Huh!

BOTTSM.- Was schert die Wellen Könige,

ALONSO- Was?

BOTTSM.- irgendwelche Titel, *(zu Matrosen)* Z i e h n!

ALONSO- *(streng)* Bedenke Hund, wen du an Bord hast!

BOTTSM.- Keinen der mir lieber wär´, als ich
in dem Moment. Jetzt aus dem Weg!

KAPITÄN- Den Toppmast!

BOTTSM.- *(zu Matrosen)* Runter mit dem Toppmast!

KAPITÄN- Schneller!

MATROSEN- Huh!

KAPITÄN- Wie lange dauert das?

BOTTSM.-*(brüllt Alarm)* Wir drehen bei!

KAPITÄN- Ans Steuer ihr zwei!

MATROSE- Hilfe!

BOOTS.- Scheiss der Himmel auf die Jaulerei.

KAPITÄN- Helft! Fasst die Tuae an.

ALONSO- Ich will jetzt endlich diesen Käpt´n -
BOTTSM.- Haut jetzt ab!
ALONSO- Du wagst es -
BOTTSM.- Weiterzieh´n!
ALONSO- Mir zu befehl´n!?
BOTTSM.- Dann mach doch du die Arbeit!
ANTONIO- So weit kommt´s noch!
BOTTSM.- Dann krepier!
ALONSO- Du Drecksker!
KAPITÄN- (*brüllt*) G R O S S S C H O T!
BOTTSM.- (*brüllt*) Holt dicht, Großschot!
KAPITÄN- Raus aufs Meer! Auf's MEER!
MATROSE- Wir kentern!
MATROSE- Jetzt heißt´s Abschied nehmen!
ALONSO- H i l f e!
MATROSE- Das ist unser feuchtes Grab.
BOTTSM.- Verdammt!
ALONSO- Oh Gott!
KAPITÄN- Wir kentern! KENTERN!
ALLE- AHHHHH!!!!

(*Stille, leise Unterwassergeräusche*)

Zwischenspiel

Lichtwechsel Vorderbühne, Studierzimmer

PROSPERO- (*über Büchern*) Ja!
Nach langem Studium und Suchen,
Selbst-Experimenten, bin ich nun,
am Ende dieses Lebens, überzeugt,
dass irgend eine Form der Existenz
die biologische Vernichtung überdauert.
Sterben ist ein Schlafen und nichts weiter,
zwischen traumhaft hellen Archipelen,
die wir Leben nennen. Angst ist also
sinnlos, Kraftverschwendung, ohne Grund.

ALLE- AHHHHH!!!! *Donnerschlag. Finsternis.*

MIRANDA- *(weit aus der Ferne)* Vater!
PROSPERO- Überflüssig. -
MIRANDA- *(näher)* V a t e r!
PROSPERO- Wind weht!
ALLE- *Donnerschlag. AHHHHH!!!!*

2. Szene

Ort: Ein Krankenzimmer mit einem Bett
(Prospero, Miranda,)

Es donnert, blitzt weiter. Wir sehen einen Traum Mirandas

PROSPERO – *(im festlichen, mit Pfauenfedern geschmückten Zaubermantel steht in Geste neben dem Bett von)*
MIRANDA- *(welche im Schlaf spricht)* Vater!
PROSPERO – Wirbelt!
MIRANDA- Vater! VATER!
PROSPERO – STURM! *(Gandalfisch!)*
MIRANDA- Wenn ´s deine Kunst war, liebster Vater – w e n n! - ,
die so die wilden Wasser toben lies,
so still ´ sie jetzt! Ich bitte dich!
PROSPERO- *(gebieterisch)* Nein nicht!
MIRANDA- Gib ´ Fried!
PROSPERO- Noch nicht!
MIRANDA- Lass ab. Es ist genug!
PROSPERO- Genug?
MIRANDA- Genug des Zauberwerks! Der Wirkung, Stopp!
(Erwacht) Was m a c h s t du?

*(Lichtwechsel, *Knips* Realität, Krankenzimmer Prospero in einer alten Weste)*

PROSPERO- *(besorgt)* Kind! Mein liebes, liebes -
MIRANDA- Wasser!
PROSPERO- Wasser! *(holt ihr zu trinken)*
MIRANDA- Winde!
PROSPERO- Kommt gleich! *(Er tropft mit einer Eprovette etwas ins Wasser)*
MIRANDA- Sturm und Wellen!
PROSPERO- Tochter, du bist nass von Schweiß.

MIRANDA- Ein Schiff!

PROSPERO- Hier Wasser. *(sie trinkt gierig)* Langsam.

MIRANDA- Vater-

PROSPERO- Jetzt beruhige Dich!

MIRANDA- Da war -

PROSPERO- Beruhige Dich. Jetzt ist es gut.

MIRANDA- Ich sah - Oh Gott! - ein hölzern Schiff
in herzbrechender Seenot, wie aus Zahnholz
zart von Kinderhand gefertigt gegen
Monsterwogen, Berge da von Wellen
hilflos sich behauptend. Furchtbar -

PROSPERO- Still, still.

MIRANDA- Oh, wie taten mir die Menschen leid,
die gegen all die Elemente, Winde
Wasser dort zu ringen hatten. Und
es tapfer taten, sicher herrliche
Geschöpfe! Doch entsetzlich: als das Schiff
in Stücke brach, zerschmettert, wie von einer
riesenhaften Faust, die niederging
auf Planken, Masten, Segel, Zeug. Da hört´ ich,
wie aus tausend aufgeriss´nen Mündern,
einen Schrei in mir, der meinen ganzen
Leib erfasste, wiederklang in meinem
Kopf. Ein Schrei, wie einen ich noch n i e -

PROSPERO- Du bist zu aufgewühlt.

MIRANDA- Oh Nein.

PROSPERO- Dein kleines Seelchen, Schatz, wird allzu schnell erschüttert.

MIRANDA- Vater!

PROSPERO- Still.

MIRANDA- Was h a s t du da - ~~(getan)~~

PROSPERO- Es ist nichts vorgefall´n. Kein Leid. Ich t a t nichts!

MIRANDA- Nein? *(Sie sinkt in ihr Bett zurück)*

PROSPERO- Hier meine Hand! Halt sie ganz fest! Drück zu!
Ja - fester! Spürst du, dass ich bei dir bin.

MIRANDA- Du meinst, dass -

PROSPERO- Alles tat ich einzig nur aus Sorge.

MIRANDA- Sorge?

PROSPERO- Ja, um dich! Mein Teuerstes!

MIRANDA- Das Schiff!

PROSPERO- Das Schiff wär´ fast zerbrochen Kind,
hinab gesunken auf den dunklen Grund
des Meeres, doch durch meine Zauberkunst
war alles derart angeordnet, dass nicht
einer dieser tapfren Menschen starb.
Schau her! Ich zieh´ den Zaubermantel aus. *(Er zieht seine Jacke aus)*

MIRANDA- Die alte Weste.

PROSPERO- *(gespielt heftig)* Auf dem B o d e n jetzt mit ihm!
(beide lachen)

Dass er mich nicht zu neuen Hexerein
verführt. *(Umarmt sie)* Jetzt ist es gut, mein Schatz!

MIRANDA- Ach Vater.

PROSPERO- Meine Tochter! Schlaf jetzt wieder,
gönne deiner wunden Seele Frieden.

MIRANDA- Schlafen.

PROSPERO- Schlafen.

MIRANDA- Bleibst du bei mir?

PROSPERO- Freilich.

MIRANDA- Sprich dann weiter Vater!

PROSPERO- Schlafen. Träumen.

MIRANDA- Das beruhigt mich.

PROSPERO- Ich erzähle dir -

MIRANDA- von meiner K i n d h e i t !!!!

PROSPERO- Ja, von früher! Vieles ist dir unbekannt von da.

MIRANDA- Erzähl´!

PROSPERO- Kannst du dich noch an eine Zeit erinnern,
ehe wir auf diese Insel kamen?

MIRANDA- Kann ich.

PROSPERO- Das ist unwahrscheinlich.

MIRANDA- Doch!

PROSPERO- Du warst noch keine drei!

MIRANDA- und trotzdem, schemenhaft als wie ein Traum.

PROSPERO- Was siehst du?

MIRANDA- Wunderschöne Häuser, Plätze, Türme, Tänze.

PROSPERO- Faszinierend!

MIRANDA- Frau´n,

PROSPERO- Ach?

MIRANDA- die um mich herum, vier, fünf,

PROSPERO- Und mehr!

MIRANDA- Sie waren -
PROSPERO- Deine Gouvernanten!
MIRANDA- Meine - ?
PROSPERO- Ich erzähl´ es dir, denn es wird Zeit,
dass Du es jetzt erfährst, woher wir kommen
wer ich bin und also du.
MIRANDA- Wer bin ich?
PROSPERO- Du bist eine -
MIRANDA- Ja?
PROSPERO- P r i n z e s s i n!
MIRANDA- Ich? Dann bist du König!
PROSPERO- Ja, ein großer König einer wunderschönen Stadt.
MIRANDA- Wie heißt sie?
PROSPERO- Mailand.
MIRANDA- Das klingt himmlisch.
PROSPERO- Eine weiße Stadt.
MIRANDA- Erzähl!
PROSPERO- Zwölf Jahre sind es her, zwölf Jahre jetzt,
da war dein Vater Fürst von Mailand.
MIRANDA- König?
PROSPERO- Herzog. Das ist sowas wie ein König.
MIRANDA- Mächtig?
PROSPERO- Äußerst mächtig.
MIRANDA- Hatte ich auch eine Mutter?
PROSPERO- *(traurig)* Freilich.
MIRANDA- Und wie war sie?
PROSPERO- Ach. *(hält inne, Pause)*
MIRANDA- Wie war sie?
PROSPERO- Kind, sie war das Abbild einer beispielhaften Frau.
MIRANDA- War sie denn schön?
PROSPERO- Ja wunderschön und lustig. Du gerätst
in Vielem ihrem Vorbild nach!
MIRANDA- Bin ich so lustig?
PROSPERO- Doch!
MIRANDA- Das wär´ mir-
PROSPERO- Wunderschön bist du in jedem Fall, mein Liebes!
MIRANDA- Doch wie kam es, dass wir – *(zögert)*
PROSPERO- All dies lassen mussten?
MIRANDA- Ja! War es ein Unglück? Oder Glück, dass wir es taten.

PROSPERO- Beides.

MIRANDA- Glück im Unglück?

PROSPERO- Es war freilich erst eine Intrige, eine Machenschaft.

MIRANDA- Was muss ich dir für eine Last gewesen sein?!

PROSPERO- Du warst mir niemals Last nur Quell -
manchmal der letzte noch - von Freude.

MIRANDA- Jetzt sprich weiter!

PROSPERO- Gut:

MIRANDA- Intrige?

PROSPERO- Lass mich meine Wut erst noch veratmen,
die stets in mir aufsteigt, denk ich da an diesen -

MIRANDA- Was?

PROSPERO- Verrat. Mein Bruder. Sprich: Dein Onkel.

MIRANDA- Onkel wie?

PROSPERO- Antonio.

MIRANDA- So hieß er?

PROSPERO- Ja. - Mein Gott! Was war ich doch naiv,
bedenkenlos und töricht ihm, den ich
am meisten liebte gleich nach dir die Führung
unsrer Stadt zu überlassen.

MIRANDA- Du hast ihm die Führung - ?

PROSPERO- Ja!

MIRANDA- W i e s o?

PROSPERO- Weil, weil, weil, weil - !

MIRANDA- Du machtest eine Auslandsreise?

PROSPERO- Nein, nicht ganz.

MIRANDA- Du bist gereist?

PROSPERO- J a , *irgendwie*.

MIRANDA- Wohin?

PROSPERO- Ins Reich der *Wissenschaft!*

MIRANDA- Wo liegt dies ´ Reich?

PROSPERO- In meinem Kopf, ich wollte einmal gründlich
ein bis zwei Projekte ohne Störung
angeh ´n. Ohne Ablenkung!

MIRANDA- Verstehe.

PROSPERO- Nein! Du kannst dir das nicht vorstell ´n, Mädchen,
was der Alltag eines Herzogs alles
an Entbehrlichkeiten und an mühsamer
Routine der Regierung mit sich bringt,

ich konnte keine Stunde ruhig und ungestört in meiner Bibliothek nicht mal die Bücher lesen, die für meine Forschung wesentlich zu sein versprochen.

MIRANDA- (*verzaubert*) Wissenschaft!

PROSPERO- Auch Kunst. Verbindungen, ein Netz von herrlichen Bezügen, Spiel von Sein und seiner Repräsentationen, die Symbole, Zeichen, Felder! Hier von Kraft und dort von Wissen.

MIRANDA- Das klingt spannend.

PROSPERO- Und das war es! Mir erschien, in einer Art von andauernder Trunkenheit das ganze Dasein damals –

MIRANDA- Ja -?

PROSPERO- als eine große Einheit. Geistige und körperliche Welt, so fühlte ich im Innern, bilden keinen Gegensatz und Alles wäre Gleichnis. Jede Kreatur ein Schlüssel hin zu einer andern! Ach, wem sag ich das?

MIRANDA- Du hast dich deinem Königreich entfremdet.

PROSPERO- M-M-Möglich.

MIRANDA- Und der Onkel?

PROSPERO- Hat einstweilen das Geschäft gelernt.

MIRANDA- Geschäft?

PROSPERO- Regieren.

Wie man einen kleinen Kreis von Schleimern, Schranzen, Lobbyisten ran zieht, der ihm durch das viele Schmeicheln Dinge in den Kopf pflanzt: Von der eignen, ach so tollen Kompetenz, von seinem Weitblick, Sach-Verständigkeit, Ökonomie, - was weiß denn ich, was der sich dachte?! Jedenfalls hat – o h n e mich zu fragen (und das hätte er in diesem Falle *müssen*) er ein Bündnis mit Neapel angeleiert.

MIRANDA- Mit Neapel?

PROSPERO- Das ist eine andre Stadt.

MIRANDA- So schön wie Mailand?
PROSPERO- Keine Stadt, Kind, war so schön wie Mailand damals und kein Fürst war überragend so wie es dein Vater war. Doch hatte man mich schon *vergessen!*
MIRANDA- Ich bin ganz -
PROSPERO- Hör zu: Er hatte Mittel, Kompetenzen, Zugang zu dem Staatsschatz, alles!
MIRANDA- Du warst sehr -
PROSPERO- Vertrauensvoll! Viel zu vertrauensvoll!
MIRANDA- Du bist so ein guter Mensch.
PROSPERO- Er trug schon meine Fürstenkrone!
MIRANDA- Oh - war sie aus Gold?
PROSPERO- Natürlich! Edelsteine, alles und bei jeder -
MIRANDA- Wow!
PROSPERO- Gelegenheit. Wahrscheinlich auch im Bett. Mag sein. Er spielte einen König. Ja! Er glaubte langsam selbst, was er sich nur zusammen phantasierte oder auch von seinem Stab bestätigt und zurück gespiegelt wurde. (Die Verführungen der Nymphe Echo! Hüte dich vor diesem Geist!) Dass er der bessere, würdevollere als ich auf diesem Stuhle war. Hörst du mir zu?
MIRANDA- Na klar. Ich hab´ nur eine Frage:
PROSPERO- Bitte.
MIRANDA- Wieso hast du´s ihm erlaubt?
PROSPERO- Ich w u s s t` es nicht!
MIRANDA- Versteh´ ich nicht.
PROSPERO- Ich war in meiner -
MIRANDA- Welt?
PROSPERO- Nein. Irgendwie -
MIRANDA- Wo w a r s t du?
PROSPERO- Na, in meiner Bibliothek!
MIRANDA- Den ganzen Tag?
PROSPERO- Schon. Manchmal. Oder eigentlich-
MIRANDA- Du hättest doch -!
PROSPERO- Ich ließ mir essen bringen.
MIRANDA- Aber hättest du nicht einmal wenigstens nach draußen - ?
PROSPERO- Ich war voll beansprucht von Projekten!

MIRANDA- Aber - ?

PROSPERO- Das erklär´ ich dir mal später.

MIRANDA- Einmal wenigstens !

PROSPERO- Du hörst nicht zu!

MIRANDA- Doch! Die Geschichte heilt von Taubheit!

(Pause)

PROSPERO- Du bist lustig.

MIRANDA- Vater -

PROSPERO- Also:

MIRANDA- Was tat Onkel Toni?

PROSPERO- Nenn ihn doch nicht so!

MIRANDA- Entschuldige.

PROSPERO- Er konspirierte mit Neapel – Ach
du armes Mailand! – diese herrschsüchtige
Trottel, er versprach Tribut in Zukunft
zu entrichten - an N e a p e l! Wenn man –
und jetzt kommt es! - ihm ein Heer bezahlte,
Mailand zu besetzen, mich der immer
schon Neapels Feind war, zu entmachten,
also einen Militärputsch ein-
zu fädeln, den er dann mit Steuergeldern
zu bezahlen sich verpflichtete. Was sagst du?

MIRANDA- Klingt verzwickt. Was tat die andre Stadt?

PROSPERO- Neapel? Die war´n schwer begeistert.

MIRANDA- Leichte Beute.

PROSPERO- Klar! Die konnten sich vermutlich gar nicht
halten da vor Lachen. Eine reiche
Stadt in Knechtschaft?

MIRANDA- Und der böse Onkel?

PROSPERO- Wollte dafür nur das Eine:

MIRANDA- Was denn?

PROSPERO- Herzog sein - von deren Gnaden.

MIRANDA- Oh! - Wie ging es weiter.

PROSPERO- Dann: In finsterner Nacht
ließ nun Antonio die Tore Mailands
öffnen und die Jungs rein.

MIRANDA- Dieses Heer?

PROSPERO- Mehr so ein Trüppchen, aber Profis. Zeigte
ihnen wo ich schlief.

- MIRANDA- Oh nein.
- PROSPERO- Du kannst Dir meinen Schrecken vorstell´n, als die Typen um mein Nachtbett standen mit Gewehr im Anschlag.
- MIRANDA- Ach du meine Güte!
- PROSPERO- Rissen mich heraus, ich schrie vor Schreck, sie zogen mächtig mir eins über, dass mir beide Knie knickten, schrien mich an „Wo ist das Mädchen?“ „NICHT DAS MÄDCHEN!“ Dann dein Weinen – Oh es war entsetzlich! (*hält sich beide Hände vors Gesicht*)
- MIRANDA- Vater fass´ Dich. Vater!
Schau, jetzt muss ich auch noch weinen.
- PROSPERO- (*plötzlich geschäftig*) All das hat zu tun mit diesem Sturm.
Und dem Geschäft, das vor uns liegt.
- MIRANDA- Wieso?
- PROSPERO- Sonst wäre all dies sinnlos.
- MIRANDA- Langsam!
- PROSPERO- Du wirst alles bald verstehen.
- MIRANDA- Aber warum haben diese Männer uns nicht gleich getötet?
- PROSPERO- Gute Frage.
- MIRANDA- W e i l?
- PROSPERO- Zu heiß.
- MIRANDA- Zu heiß?
- PROSPERO- Die Leute mochten mich, Mord wäre schlecht gewesen für des neuen Herrschers blütenweises Anseh´n, also schleppten sie uns auf ein Schiff, aufs Meer hinaus, ein Boot gewässert, uns hinein. Bei rauer See. Oh dieser Kahn war morsch, dass selbst die Ratten ihm nicht trauten, Keine Segel nur ein Ruder. Wetter Wind.
- MIRANDA- Nur du allein mit einem Baby?!!!
- PROSPERO- Ja, kein „Höhepunkt“ in unser beider Leben
- MIRANDA- Aber habe ich denn nicht geschrien?
Wie hast du mich genährt?
- PROSPERO- Du warst ein Engel.
Manchmal hatte ich fast das Gefühl,
dass *Du* mich hieltst und *ich* ein heulend´ Kind war,
das sich ängstlich an die Planken krallte.
Nein – du blicktest mich aus deinen kleinen

Augen so vertrauensselig an
und zeigtest finstrem Meer und deinem
unglücklichen Vater nur das wunderschönste Lachen.

MIRANDA- Und wie kamen wir an Land?

PROSPERO- Ich weiß nicht. Gottes Fügung? Zufall? Glück? Durch Mitleid?

MIRANDA- Mitleid?

PROSPERO- Von Gonzalo.

MIRANDA- Wer ist das jetzt?

PROSPERO- Käpt'n, Neapolitaner, hatte
gottseidank ein weiches Herz. Er gab uns
Wasser, Leinwand, Zeug und allerlei
Gerät, und weil er wusste, dass ich Bücher
liebe, gab er mir zehn Bände noch aus meiner Bibliothek.

MIRANDA- Zehn Bücher?

PROSPERO- Ja mehr wert mir als mein Herzogtum.

MIRANDA- Sieht er so aus wie du?

PROSPERO- Gonzalo? Nein.

MIRANDA- Vielleicht wie –

PROSPERO- (*sehr streng plötzlich*) N e n n e diesen Namen n i c h t !

MIRANDA- Wie sehen andre Männer aus?

PROSPERO- Genug.

MIRANDA- Entschuldige.

PROSPERO- Ich bin noch nicht bei meinem Punkt.

MIRANDA- Ich werde langsam müde.

PROSPERO- Eins noch: Dieser Sturm – (*zögert*)

MIRANDA- Ach ja – Wieso? (*gähnt*)

PROSPERO- Wieso?

MIRANDA- Der Sturm. (*gähnt abermals*)

PROSPERO- Ach so! - war nötig, weil
ein völlig irrer Zufall - oder wieder
Glück! - schon langsam glaube ich an Schicksal! –
m e i n e Feinde und zwar alle: meinen
Bruder, dann den König von Neapel,
dessen Sohn – (*merkt das sie einschläft*) Miranda?

MIRANDA- (*im Halbschlaf*) Das war eine spannende Geschichte.

PROSPERO- Schatz, du schläfst ja schon!

MIRANDA- Ich hab' dich lieb.

PROSPERO- Ja schlaf! Die Müdigkeit ist gut,
Schlaf ein! – Ich weiß, du kannst nicht anders.

Miranda schläft. **Sie träumt ab jetzt** das Stück.

3. Szene

Ort: Eine labyrinthische Insel

(Prospero, Ariel,)

*Ein mächtiger Wind kommt auf, erst leise dann immer stärker fernes Donnernrollen, **Akkorde**)*

PROSPERO- *(zieht seinen Zaubermantel wieder an, geht in Pose)*

Herbei, mein Diener! Komm! Ich bin bereit.

Nah' dich, mein Ariel! LOS HER DA!

ARIEL- *(kommt herbei)* Meister, heil dir Zauberer und Herr!

Hier bin ich, stürmend, deine Winke sind

Gesetz mir. Rufst du, ströme ich herbei.

Durch dein gewaltig' Wort befehl'gst Du mich

mein Befreier. ARIEL. Mich Geist des Windes!

PROSPERO- Kerl! Hast du den Sturm herabgerufen, den ich dir befahl.

ARIEL- Das hab ich.

PROSPERO- Ganz genau vollbracht?!

ARIEL- In jedem Punkt.

PROSPERO- Bericht!

ARIEL- Ich fiel erst über dieses Schiffelein her.

Biss mich hinein erst in das Heck, dann Bug,

hinauf zum Mast fuhr ich, dreht' es herum!

PROSPERO- Das Schiff des Königs?

ARIEL- Eben jenes!

PROSPERO- Sehr gut.

ARIEL- Hob es hoch, indem ich Wasserberge drunter

bauschte, tosend! Ließ es darauf in die

nassen Täler, die der Ozean

so freigab senkrecht niederfall'n!

PROSPERO- Perfekt! Hielt es sich lange?

ARIEL- Nur weil ich es wollte.

PROSPERO- Ha!

ARIEL- Ich spielte mit dem kleinen Brettchen

so wie mit der Beute eine Katze.

PROSPERO- Und an Bord?

ARIEL- Entsetzen, Wahnsinn!

PROSPERO- Weiter!

ARIEL- Segelfetzen riss ich tobend, brüllend
auseinander! Ich verteilte mich
in zwei, in vier, manchmal auch sechzehn
Unterwinde, floss zusammen wieder, stieß
mit voller Macht in seine breite Seite,
dass es unter Krachen kippte.

PROSPERO- Gut gemacht, mein wackrer Geist! Und jetzt

ARIEL- Raaa Buuummm!

PROSPERO- zum Wichtigsten: die darauf Reisenden.
Was ist mit ihnen?

ARIEL- Heulten, wurden irre!
Sprangen, wie von Furien gejagt
über die Brüstung.

PROSPERO- In die Wasser?

ARIEL- Ferdinand, der Sohn des Königs schrie: „Mir nach!
Ins Meer hier ist kein Überleben!“

PROSPERO- Sprang?

ARIEL- Und sprang, die Fluten schlugen über ihn -

PROSPERO- Das war doch nah am Strand?

ARIEL- Keine zehn Meter! Alles hatte ich genau nach deiner
Weisung ausgeführt.

PROSPERO- Der Sohn des Königs von Neapel?

ARIEL- Ferdinand. Ziemlich verzweifelt, ziemlich einsam.

PROSPERO- Aber lebt?

ARIEL- Ja lebt.

PROSPERO- Sind alle noch am Leben?

ARIEL- Alle.

PROSPERO- Doch sind *nicht* zusammen!?

ARIEL- Nein.

PROSPERO- Hehe.

ARIEL- du wolltest sie doch aufgeteilt.

PROSPERO- Das wollte ich!

ARIEL- Den Königsohn blies ich zum glatten
Südstrand, seinen Vater, dessen Bruder,
ein Sebastian und deinen Bruder,
einen Hofschranz aus Neapel in
die Felsenbucht im Osten.

PROSPERO- Das ist gut. Antonio!

ARIEL- Nordwestlich ließ ich ein paar Typen,
die auch auf dem Schiff warn fall ´n.

PROSPERO- Dort ist doch –

ARIEL- *seine* Höhle.

PROSPERO- Werden die uns nerven?

ARIEL- Nein, die sind dafür zu blöde. Köche,
Clowns, Bedienstete.

PROSPERO- Das Schiff?

ARIEL- Versteckt im Norden.

PROSPERO- Norden?

ARIEL- In der Schattenbucht.

PROSPERO- Gut. Die Besatzung?

ARIEL- Schläft.

PROSPERO- Wo?

ARIEL- Drunt ´ im stillgelegten Schiff.

PROSPERO- Das Schiff ist unversehrt?

ARIEL- Nun - fast.

PROSPERO- Was heißt das?

ARIEL- Es hat da und dort noch Spuren.

PROSPERO- Hat es Segel?

ARIEL- Trockne keine. Aber eine zweite Garnitur.

PROSPERO- Die beiden andern Schiffe?

ARIEL- Die Begleitung? Trauernd und mit schlechter Nachricht heim.

PROSPERO- Tja blöd gelaufen.

ARIEL- Hui!

PROSPERO- Ein Schiff,

ARIEL- Hui!

PROSPERO- mit zwei Fürsten, einem Erbprinze und dem halben Hof.

ARIEL- Neapel weint.

PROSPERO- Neapel ist mir schnurzegal. Wie spät?

ARIEL- 13 Uhr 30

PROSPERO- Gut: wir haben noch
drei oder vier, mit Arbeit dicht gepackte
Stunden und die werden wir auch brauchen.

ARIEL- Meister?

PROSPERO- Ferdinand im Süden ...

ARIEL- Dein Versprechen.

PROSPERO- Lass mich denken!

ARIEL- Das du mir gegeben hast.

PROSPERO- die Fürsten -
ARIEL- Meister!
PROSPERO- in der Ostbucht ...
ARIEL- Darf ich dich erinnern -
PROSPERO- Schiff intakt und voll mit -
ARIEL- M e i s t e r!
PROSPERO- JA WAS IST DENN?!!!
ARIEL- *(kleine Augen)* Meine Freiheit!
PROSPERO- Immer dieses Insistieren!
ARIEL- Ich habe meinen Teil erfüllt.
PROSPERO- Noch nicht!
ARIEL- *(protestiert)* Ich h a b e -
PROSPERO- Bis es Abend ist, kein Wort!
ARIEL- Ich habe, was du angeschafft hast -
PROSPERO- Jaaa!!!
ARIEL- Getan. Hab´ niemals mich beschwert, geschmollt -
PROSPERO- Das wäre ja -
ARIEL- Ein Jahr versprachst du mir Erlass!
PROSPERO- Jetzt werden wir hier nicht gleich frech!
ARIEL- Ein volles Jahr!
PROSPERO- Penibel zählt man hier Minuten?
ARIEL- Ich hab´ alles dir erledigt!
PROSPERO- Schon vergessen, Geist, aus welcher Qual
ich dich befreite?
ARIEL- Nein.
PROSPERO- Woraus ich wimmernd dich hervorzog?!
ARIEL- Nein.
PROSPERO- Doch!
ARIEL- NEIN!!!
PROSPERO- Du undankbares Miststück! Muss ich ihren Namen nennen?
ARIEL- Quäl mich nicht!
PROSPERO- Das kann ich machen.
ARIEL- Lass es!
PROSPERO- „Sykorax“!
ARIEL- Still!
PROSPERO- „S y k o r a x!“
ARIEL- Hör auf!
PROSPERO- Die zottelige Alte.
ARIEL- Nein!

PROSPERO- Wo war sie her nochmal?
ARIEL- Aus Algier.
PROSPERO- Richtig.
ARIEL- Hexe.
PROSPERO- Ja, ich muss anscheinend jeden Monat,
weil du so vergesslich bist, dich einmal
da an sie erinnern. Nicht wahr? Algier?
ARIEL- Richtig.
PROSPERO- Hexe.
ARIEL- Drecksweib.
PROSPERO- Schwanger bis zum Kinn, der Besen, brachte man sie her.
(Wer diese Frucht gezeugt, wird ewig Rätsel bleiben.)
ARIEL- Vettel.
PROSPERO- Hat dich überlistet.
ARIEL- Schluss jetzt!
PROSPERO- Reingelegt mit ihren Zauber. Weil du
ihr nicht dientest, legte sie dir eine Falle.
ARIEL- *(in Schmerzen)* Ahhh!
PROSPERO- In ihrer ungezähmten Wut. In einer Tanne.
ARIEL- Fichte!
PROSPERO- Meinetwegen.
ARIEL- **F i c h t e!**
PROSPERO- Fing sie dich und dann - das blöde Weib! -
(wusst' gar nichts mit dir anzufangen) fällt ihr
gar nichts Bessres ein, als zu krepier'n! *(lacht)*
Und ließ dich da. Schön blöd! Kein Mensch auf dieser
gottverlass'nen Insel, bis auf diesen
Wechselbalg, den sie noch warf, doch sonst -
ARIEL- Der Caliban.
PROSPERO- Der CALIBAN genau!
Dem hab ich's auch gezeigt. Nicht wahr?
ARIEL- Ja hast du.
PROSPERO- Meine Kunst ließ diese Fichte gähnen.
Ich kann Fichten gähnen machen und was hör ich?
ARIEL- Danke.
PROSPERO- B i t t e ?
ARIEL- DANKE!
PROSPERO- Eben. Wenn Du einmal mir noch murrst, du Windsack! -
Spalt ich einen Einbaum, keil dich fest

darin - das kann ich! - und vergess´ dich sieben Winter!

ARIEL- Ich will alles tun! Verzeih mir!

PROSPERO- Alles?

ARIEL- Will mich den Befehlen fügen!

PROSPERO- Hoffentlich.

ARIEL- Was soll ich tun? Was soll ich nur?

PROSPERO- Verzieh dich! Mach dich unsichtbar!

ARIEL- O.k.

PROSPERO- N u r nicht für mich!

ARIEL- Du meinst -

PROSPERO- Ich sehe Dich.

ARIEL- Gut.

PROSPERO- Ich alleine, keiner sonst!

ARIEL- Das geht.

PROSPERO- Dann „Husch“ mein Geist!

ARIEL- Ich fliege.

PROSPERO- Eins noch:

ARIEL- Meister?

PROSPERO- Wenn das alles hier zu meinem Sinn erledigt -

ARIEL- Bitte?

PROSPERO- Sagen wir so - in zwei Tagen.

ARIEL- 48 Stunden.

PROSPERO- Meinetwegen.

ARIEL- Was ist dann?

PROSPERO- Lass ich Dich frei.

ARIEL- Du lässt mich -

PROSPERO- Jaaa!

ARIEL- Das merk ich mir!

PROSPERO- Doch fort jetzt, Eile! Abwind, Abwind!

(Ariel ab)

4. Szene

Insel und Krankenzimmer verschwimmen, Miranda wird traumhaft kostümiert

(Prospero, Miranda Caliban, Ariel,)

PROSPERO- Miranda!

MIRANDA- Vater?

PROSPERO- Liebes Kind! Hör zu!

MIRANDA- Bin ich denn eingeschlafen?

PROSPERO- Komm wir haben einiges zu tun.

MIRANDA- Ach ja?

PROSPERO- Wir müssen erst zu Caliban.

MIRANDA- (*schreckt zurück*) Den Sklaven?

PROSPERO- Ja.

MIRANDA- Muss das denn sein?

PROSPERO- Es muss.

MIRANDA- Mir graut vor diesem ungeschlachten Menschen.

PROSPERO- (*ruft gandalfisch*) C a l i b a n ! Du Batzen Dreck.

Komm her jetzt! C a l i b a n ! ! !

(*zu Miranda*) Er macht uns Feuer. (*ruft*) S k l a v e ! Caliban!

CALIBAN- (*von unten*) Es ist genug!

PROSPERO- H e r a u s !

CALIBAN- Genug!

PROSPERO- Jetzt wird ´s bald!

CALIBAN- Holz hab ´ ich gestapelt.

PROSPERO- Es gibt andre Arbeit!

CALIBAN- Mittagspause.

PROSPERO- Sauhund! Raus da!

CALIBAN- Schinder!

PROSPERO- Wechselbalg! Gezeugt von einem Höll ´nwurm!

MIRANDA- Vater!

PROSPERO- Ausgetragen und geworfen -

MIRANDA- Ich will weg hier!

PROSPERO- (*zu Miranda*) Ruhig! Er kann nichts tun!

CALIBAN- (*kriecht hervor*) Geschwüre Euch an eure Ärsche!

PROSPERO- Schnauze!

CALIBAN- dass ihr weder sitzen könnt, noch liegen.

PROSPERO- Dafür wirst Du büßen!

CALIBAN- Gern.

PROSPERO- In Krämpfen sollst du liegen.

brüll ´n vor Schmerzen! (*Er gestikuliert und Caliban schreit*)

MIRANDA- Vater!

CALIBAN- Glaubst du denn, mich schreckt das?

PROSPERO- Undankbares Vieh!

CALIBAN- Ist meine Insel! - Dieb!

PROSPERO- Ach ja?

CALIBAN- Von meiner Mutter Sykorax mir hinterlassen!

PROSPERO- Seine Insel!

CALIBAN- MEINE!
PROSPERO- Und wer fand dich Balg?
CALIBAN- Na und?
PROSPERO- im eignen Kot. Wer wusch Dich?
Pflegte, nährte Dich,
CALIBAN- Am Anfang!
PROSPERO- Ja! Am Anfang!
CALIBAN- D u u u!
PROSPERO- Ja ich!
CALIBAN- Hast mich gestreichelt.
PROSPERO- Weil ich gut bin.
CALIBAN- Leertest mich, das große Licht benennen.
PROSPERO- Richtig!
CALIBAN- und das Kleine, das am Himmel steht zur Nacht.
PROSPERO- Und mehr!
CALIBAN- Da hab´ ich Dich geliebt.
PROSPERO- (*angeekelt*) Geh weg!
CALIBAN- Ich zeigte Dir dafür die Insel,
ihre Wunder, ihre Fruchtbarkeit,
wo Quell´n war´n. Ich Idiot.! Verflucht ich, dass ich´s tat
PROSPERO- Und ich – ich nahm Dich in mein Haus,
Mein *eignes* Haus! Bis Du mein Kind versucht hast,
schändlich zu missbrauchen! Dreckschwein!
MIRANDA- Vater?
CALIBAN- (*lacht dreckig*) Oh wär´s mir doch bloß gelungen!
PROSPERO- Scheusal.
CALIBAN- Hundert Calibans hätt´ ich gezeugt. (*lacht dreckig*)
MIRANDA- Was meint er?
PROSPERO- Doch ich kam dazwischen!
CALIBAN- Leider.
PROSPERO- Stündlich hab ich mich gequält dir Worte beizubringen.
CALIBAN- Worte, Worte.
PROSPERO- Bis du brabbeltest,
CALIBAN- Bla bla.
PROSPERO- dich andern kund zu tun.
CALIBAN- Bla bla bla bla.
PROSPERO- Ich gab dir Sprache!
CALIBAN- Sprache ja! Und mein Gewinn ist,
MIRANDA- Vater!

CALIBAN- dass ich f l u c h e n kann!
MIRANDA- Komm. Lass uns geh ´n!
CALIBAN- Krepier für Deine Sprache!
PROSPERO- Hol ´ jetzt Holz!
CALIBAN- Nein!
PROSPERO- W a s? (*Geste*)
CALIBAN- (*Schmerz!*) Ahhh!
PROSPERO- Du ich dreh dir deinen Rücken!
CALIBAN- (*windet sich*) Bitte nicht!
PROSPERO- Quäl ´ Dich mit Krämpfen!
MIRANDA- Vater!
PROSPERO- Dass du brüllst vor Schmerz.
MIRANDA- Ich will das nicht!
PROSPERO- Dass Tiere schaudern in der Nacht!
MIRANDA- Jetzt lass ihn!
CALIBAN- Gut. Ich gehe.
PROSPERO- Also.
CALIBAN- Gehe!
PROSPERO- Sklave!
CALIBAN- Einziger jedoch, den ihr hier habt.
PROSPERO- Halts Maul!
CALIBAN- Versperrt mich nur in einem Loch. Verwehrt mir meine Insel.
PROSPERO- Abgang!
CALIBAN- Aber wartet nur. Ja wartet nur! (*ab*)

(*Pause*)

PROSPERO- (*zu Miranda*) Entschuldige. Das war nicht schön. (*zu Ariel*) Jetzt Ariel.
(*zu Miranda*) Schließ Deine Augen Tochter.
MIRANDA- (*im Bett*) Aber-?
PROSPERO- Lausche, lausche! (*holt sie aus dem Bett, dreht sie,*)

Ariel tritt nur für Prospero sichtbar auf. Song.

5. Szene

Ebenda

(Ferdinand, Prospero, Miranda, Ariel,)

FERDINAND- Musik. Das ist doch – Ja! Musik! Wo kommt –

(lauscht)

Ein Rätsel, unbegreiflich! - diese helle,

zärtliche Musik! Wo kommt sie her?

Aus dieser Insel? Ihren Lüften?

Ihren Höhlen? Und verborg´nen Gängen?

Wie geschieht mir? Hallo?! Ist da - ? - Niemand.

(lauscht)

Und wie war mir eben noch so elend.

Nass bis auf die Knochen, einsam, Wut

und Schmerz vereint in einem Knäul verschluckt,

saß ich am Strand und tat mir leid. Auch dachte

ich an meinen Vater, der vor kurzem

noch ein großer König, jetzt ein Fressen

für die Fische ist und plötzlich, wie

verflogen all das Übel, zieht mich diese

Melodie in ihren Bann. Ich lauf ihr

nach, doch sie verliert sich. Nein - da klingt sie

wieder. Hallo?!

Ariel Song. Tanz der Inselwesen. Traumhaft.

PROSPERO- Du kannst die Augen wieder öffnen. Sieh!

MIRANDA- *(sehr erstaunt)* Was i s t das?

PROSPERO- Nun – was siehst Du? Sag!

MIRANDA- Das ist - ein Geist. Schau wie ´s umherschaut! Wunderschön,
doch nur ein Geist.

PROSPERO- Nein. Mädchen dies hier atmet,
isst. Es schläft, hat Sinne so wie wir, Gefühle.

MIRANDA- W a s ?

PROSPERO- Gefühle freilich! Nun –
Es schaut ein wenig traurig. Nicht wahr? Auch verständlich -

MIRANDA- Traurig?

PROSPERO- ist es doch alleine.

MIRANDA- Doch wieso?

PROSPERO- Es irrt umher, verlor
die Freunde, kennt sich gar nicht aus.

MIRANDA- Doch Vater -

PROSPERO- Ja?

MIRANDA- Nichts Schöneres, nichts Edleres -
PROSPERO- Ich wusste es!
MIRANDA- hab jemals ich gesehen!
PROSPERO- Geht so.
MIRANDA- Ist das göttliche Erscheinung?
PROSPERO- Es sieht gut aus, zugegeben. *(bewegt zauberisch die Hand)*
FERDINAND- *(entdeckt sie)* Ah! was sehe ich. Mein Gott! Na klar! Das muss sie sein.
MIRANDA- Es hat uns wahrgenommen!
PROSPERO- Schön.
FERDINAND- Die Insel-Göttin.
D u bist Ursprung dieses Kluges? Oder
doch zumindest gilt er Dir. Sprich! Wohnst du
hier auf dieser Insel?
MIRANDA- *(verunsichert)* Ja?
FERDINAND- Erlaub mir gnädigst dich zu fragen, wie ich Dich
verehr' n kann.
MIRANDA- W a s? *(Blick auf Prospero)*
PROSPERO- Nur zu.
FERDINAND- Du Wunder!
MIRANDA- Nein, ich bin kein Wunder!
FERDINAND- Doch!
MIRANDA- Ich bin ein Mädchen nur.
FERDINAND- Ein M ä d c h e n?
MIRANDA- Ganz gewiss.
FERDINAND- Oh Gott, wie klingt denn meine Sprache? Abgedroschen.
MIRANDA- Nein.
FERDINAND- Und doch bin ich, wo man sie spricht, der Höchste.
PROSPERO- Dann Freund musst du König von - lass sehn - Neapel sein!
FERDINAND- Wie kommt ihr auf Neapel? Seltsam.
PROSPERO- Hört man.
FERDINAND- Richtig!
PROSPERO- Junger König.
FERDINAND- Ja. Mein Vater, der die Krone trug,
ist eben dort, Oh Gott, im Meer ertrunken.
MIRANDA- Nein!
FERDINAND- Mit samt dem Hofstaat!
MIRANDA- So ein Pech!
FERDINAND- Und auch der Herzog,
MIRANDA- Welcher?

FERDINAND- der von Mailand.

MIRANDA- Mailand! Vater!

FERDINAND- Ist ertrunken.

PROSPERO- Mailand?

FERDINAND- Eben der.

PROSPERO- Moment. *(geht zur Seite)*

MIRANDA- Wie schrecklich.

PROSPERO- *(zu Ariel)* Gut gemacht, mein Ariel. Er glaubt der Herzog ist zerschunden-

ARIEL- Glaubt er.

PROSPERO- ebenso sein Vater,

ARIEL- Glaubt er.

PROSPERO- und die beiden sind auf ersten Blick -

ARIEL- Das wirkt. Nicht wahr?

PROSPERO- verliebt. Ich lobe Dich mein flinker Geist!

ARIEL- Ich sagte doch -!

PROSPERO- Dir winkt die Freiheit!

ARIEL- Nicht vergessen!

PROSPERO- *(zu Ferdinand)* Auf ein Wort mein Herr.

FERDINAND- Ich höre. Ja?

PROSPERO- Sie glauben wohl ich wäre - so was! - ein gefälliger Idiot!

MIRANDA- Jetzt Vater!

PROSPERO- Kind benimm dich.

MIRANDA- Wieso sprichst du mit ihm so? *(zu Ferdinand)* Entschuldigung!

PROSPERO- *(Zu sich)* Es geht zu schnell.

FERDINAND- das ist doch nicht -

MIRANDA- So grob!

PROSPERO- Wieso?

MIRANDA- Das ist jetzt neben dir und diesem Caliban

der dritte Mann, den ich je sah.

Der erste jedenfalls, für den ich - also bitte, Vater!

FERDINAND- Langsam! Du bist unbemannt?

MIRANDA- Was?

PROSPERO- He!

FERDINAND- Entschuldigung, - n o c h nicht „vergeben“?

MIRANDA- *(verunsichert)* Nein ?

FERDINAND- Zur Königin Neapels mach ich dich!

PROSPERO- *(zu Ferdinand)* Mal sachte.

MIRANDA- Bitte?

PROSPERO- Sachte Junger Mann! Ein Wort.
FERDINAND- Ja.
MIRANDA- Vater!
PROSPERO- Wie? Der König von Neapel?
FERDINAND- Ja.
PROSPERO- Ein Hofstaat? Der ertrunken? Das klingt ziemlich hergeholt!
FERDINAND- Es w a r so!
MIRANDA- Ja.
PROSPERO- Hoho, Das könnte eine Falle -
MIRANDA- W a s ?!
PROSPERO- Und dieser ein Spion sein,
der sich unsre Gunst erschleicht, um mir
die Insel abzunehmen.
MIRANDA- Vater!
FERDINAND- Nein auf Ehre!
PROSPERO- *(sehr streng)* Pi pa po! „Auf Ehre“.
MIRANDA- Nein, das sieht man doch!
PROSPERO- Was sieht man doch?
MIRANDA- Dass er nicht s o ist!
PROSPERO- So? Wie so?
MIRANDA- In solch ´ einer Gestalt.
PROSPERO- Aha!
MIRANDA- Kann niemals Böses wohnen.
PROSPERO- Kind!
MIRANDA- In solch ´ nem Tempel -
FERDINAND- Danke.
PROSPERO- Tochter!
MIRANDA- Hätte doch das Böse keine Wohnung, weil -
PROSPERO- Ja?
MIRANDA- Weil das Gute auch drin wohnen-
PROSPERO- Tochter du versteigst dich heillos.
Das hier ist das Abbild eines findigen Betrügers!
MIRANDA- Vater!
PROSPERO- Hiermit nehme ich Sie Kraft der mir
gegeb ´ nen Kräfte -
MIRANDA- Nehmen? Was denn?
PROSPERO- in Verhaft.
MIRANDA- Wieso? Nein!
PROSPERO- Hände, Hals und Füße -

FERDINAND- Aber-

PROSPERO- leg ich Dir in Ketten. Schurke! Meereswasser
sollst du saufen. Muscheln, morsche Wurzeln -

MIRANDA- Vater!

PROSPERO- und die Hülsen längst verdorrter Eichen
sollst du kauen. Bursche!

FERDINAND- Nein, da muss ich protestier´n.
Das geht nicht! So was ess´ ich nicht!

MIRANDA- Verzeih´n Sie vielmals!

PROSPERO- *(bedrohlich)* B i t t e ?!

FERDINAND- Solch einer Behandlung -

MIRANDA- Peinlich!

FERDINAND- widersetz ich mich. *(zieht sein Schwert-Dings)*

PROSPERO- Ach ja!? *(Bewegt die Hand)*

FERDINAND- *(erstarrt, freeze, Krampf)*

MIRANDA- Nicht!

PROSPERO- Ha!

MIRANDA- Er hat´s getan!

PROSPERO- Wie sieht das jetzt aus?

MIRANDA- Vater!

PROSPERO- Will das Ei die Henne meistern?

MIRANDA- Wieso -

PROSPERO- Weg das Schwert, Verräter. *(Das Schwertdings fällt Ferdi aus den Händen)*

MIRANDA- Hast du -?

PROSPERO- Zieht hier eine Show ab, aber wenns auf hart geht, kneift er!

MIRANDA- Du hast ihn gelähmt!

PROSPERO- Genau!

MIRANDA- Wie soll er -?

PROSPERO- Hier mit diesem Stab beherrsche ich ihn völlig!

MIRANDA- Vater bitte. Lass ihn!

PROSPERO- Häng mir nicht am Hals, Miranda!

MIRANDA- Mitleid.

PROSPERO- I c h bin Herr der Insel!

MIRANDA- Und der Ringe.

PROSPERO- Still du! Noch ein Wort und -

MIRANDA- Alles klar.

PROSPERO- Ich müsste Dich -

MIRANDA- Ich bin schon still!

PROSPERO- Dem Etikettenschwindler ungeniert den Anwalt machen!

Ha! Du glaubst, nur weil er besser aussieht da
als Caliban, dass er was taugt.

Nein! Gegen *andre*, die ich kannte, ist er
selbst ein Caliban.

MIRANDA- Mein Anspruch ist halt nicht sehr hoch
Ich habe keinen Ehrgeiz einen bessren,

PROSPERO- Aufgewacht!

FERDINAND- (*Erwacht, fällt zu Boden*) Oh Gott! Was war das?

PROSPERO- Schlaff sind deine Muskeln.

FERDINAND- J a !

PROSPERO- Wie einst im Säuglingsbett.

FERDINAND- Genauso ist ´s!

PROSPERO- Gehorche Kerl!

FERDINAND- Ich bin erledigt! (*klebt am Boden*)

MIRANDA- Vater ist sonst netter, als er jetzt -

FERDINAND- Obwalten Sie!

MIRANDA- Erscheint, auch wie er redet.

FERDINAND- Himmel-

PROSPERO- (*Beiseite zu Ariel*) Sehr gut, Ariel, es klappt. Mach weiter!

MIRANDA- Ungewohnt was da jetzt - aus ihm rauskommt.

ARIEL- Mach ich, Meister!

FERDINAND- Ich ertrüge Alles -

PROSPERO- Denke Freiheit!

FERDINAND- Kerker, harten Strafvollzug,

MIRANDA- Nein, nein,

FERDINAND- wenn einmal täglich ich nur dieses Mädchen
sehen könnte.

MIRANDA- Sehr nett, danke.

PROSPERO- (*herrisch zu Ferdinand*) Folge mir!

FERDINAND- Oh Gott! (*kriecht*)

MIRANDA- doch das ist gar nicht nötig

PROSPERO- Tochter!

MIRANDA- Vater?

PROSPERO- Kommt jetzt!

MIRANDA- Ja!

PROSPERO- Und red ´ ihm nicht andauernd -

MIRANDA- Ja doch!

PROSPERO- Hier das Wort. Verdammt!

*Musik, nicht wenig
Umbau, Schauspieler ziehen sich andere Rolle über.*

Der Sturm